

Columba carolinensis heult abscheulich, während *Ortyx virginianus* ein merkwürdiges Geschrei ausstösst, ein Mittelding zwischen Wachtel-schlag und Rebhühnerruf. Sie setzt sich dabei auf Gesträuch, ja selbst auf Bäume.

Herrlich, dass gerade mein Papier mit den Singvögeln Nordamerika's zugleich zu Ende ist....

Die Adler Pommerns.

Nachtrag

von

stud. phil. **Th. Krüper.**

Da mein in der Ornithologen-Versammlung zu Berlin am 13. Juni v. J. gehaltener Vortrag über „die Adler Pommerns“ in der Naumannia Bd. II. Heft I. p. 61—76 gedruckt ist, so wird es den Lesern vielleicht erwünscht sein, etwas über die darin erwähnten Adlerpaare zu erfahren.

Meine ersten diessjährigen Excursionen in Pommern unternahm ich, um die alten Horste von *Aquila albicilla* zu untersuchen. Am 15. März verliess ich Stettin und begab mich nach Falkenwalde. Am 16. früh eilte ich in Begleitung meines Kletterers nach dem Stolzenburger Revier, um dort den in der Naumannia Bd. II. Heft I. p. 67, Zeile 1—6 erwähnten Seeadlerhorst ersteigen zu lassen, bei welchem schon 14 Tage vorher mein Begleiter die Adler beobachtet hatte. Wir nahen dem Horste, doch die Adler waren nicht da. Als wir eine halbe Stunde verweilt hatten, gingen wir weiter; bemerkten aber in grosser Entfernung die nach dem Horste zurückkehrenden und dort kreisenden Adler.

An demselben Tage besuchte ich in der Mützelburger Forst noch zwei alte Seeadlerhorste (Naum. II. p. 67, Absatz I.), die beide unbesetzt waren. Den neuen Horst des Pärchens konnte ich am 16. und 17. März, sowie am 15. April nicht auffinden. Durch einen Hirtenknaben erfuhren wir in der Ziegenorter Forst einen mir bisher unbekanntem Seeadlerhorst, auf welchem mehrere Tage vorher der Adler gewesen war. Am Abend fanden wir auf einer starken Kiefer den Horst, von dem der Adler fortflug. Da aber noch keine Spuren waren, dass das

Pärchen auf demselben schon brütete, so liess ich ihn nicht ersteigen. Am folgenden Tage, nachdem wir noch vergeblich nach dem neuen Seeadlerhorst geforscht hatten, entliess ich meinen Kletterer, während ich auf dem kürzesten Wege das Dorf Mützelburg zu erreichen suchte. Von hier aus umging ich den Ahlbecker See, passirte bei Gegensee den Reiherstand (die Reiher [*Ardea cinerea*] waren einige Tage vorher dort angekommen und standen theilweise schon auf den Horsten) und drang in das Eggesiner Revier ein, um das dort nistende Seeadlerpärchen (siehe Naum. II. p. 65 und 66) zu besuchen. Ich schleiche zum Horste, und siehe da! zwei *Aquila albicilla* fliegen herab. In der Hoffnung, später die Eier dieses Paares zu erhalten, gehe ich nach Eggesin, wo mir der Sohn meines Onkels erzählte, dass er an demselben Tage beim Horste gewesen sei, die Adler aber nicht gesehen habe. Wie es mir mit diesem Horste ergangen ist, will ich hier erwähnen, um Weitläufigkeiten zu vermeiden, wenn ich über die Resultate der Excursionen nach den Adlerhorsten der Reihenfolge nach berichte. — Also am 17. März traf ich zwei Adler am Horste. Am 28. März (es lag Schnee und war bis Mittag kalt) begab ich mich mit einem Kletterer und andern Gefährten zum Horste, unter dem sich nur Spuren befanden, dass die Adler kurze Zeit vorher dort gewesen waren. Obgleich wir zwei Stunden verweilten, kam kein Adler herbei. Am 2. April begibt sich mein Bruder zur Eggesiner Forst und findet die Adler in der Nähe des Horstes, jedoch noch nicht brütend. Mein Vetter geht auch mehrmals zum Nistplatze, sieht bald einen Adler, bald nicht, so dass ich das Räthsel, wesshalb der Adler noch nicht gelegt hatte, nicht lösen konnte. Endlich war ich selbst so glücklich, der Ursache etwas näher zu kommen. Am 16. April, als ich von einer mehrtägigen Excursion zurückkehrte, und mit vielen Eiern verschiedener Raubvögel beschwert, die Eggesiner Forst durchwandere, gehe ich zum Adlerhorste, um die Adler dort zu finden. Da das Wetter an diesem Tage ungemein rauh und viel Schnee gefallen war, so durfte ich um so sicherer darauf rechnen, die Adler zu sehen. Ganz leise näherte ich mich und erblicke ungefähr 200 Schritte entfernt den Horst, und neben demselben, 10 Fuss ab, zwei *Aquila albicilla*, die an einander gekauert sassen. Plötzlich fliegt einer von ihnen ab, dem ein zweiter vorher nicht gesehener vom Horste aus folgte. Der dritte, nicht ahnend, warum seine Gefährten fortfliegen, dreht den Kopf nach allen Seiten, bis er mich wohl bemerkte und sich auch entfernte. Dem dritten folgte unmittelbar der vierte Adler, der auf dem Horste oder

durch denselben verdeckt auf einem Zweige gesessen haben musste. Es waren also vier Adler bei einem Horste. Am 25. April traf ich keinen Adler am Horstplatze, aber Spuren, dass sich dort einige aufgehalten hatten. — Schon in meinem vorjährigen Aufsätze habe ich darauf aufmerksam gemacht, dass, wenn von einem Seeadlerpärchen das Männchen erlegt wird (s. p. 62), zu dem brütenden Weibchen sich ein anderes Männchen gesellt, und dass bei einem Horste, der 1 Junges enthielt, zu gleicher Zeit drei Adler gewesen sind (s. p. 64), von denen das Weibchen erlegt wurde. Der Grund davon liegt wohl darin, dass es viele Adler gibt, die ungepaart bleiben müssen, weil sie entweder noch nicht brutfähig sind oder keinen Horstplatz haben. Aber warum die Adler dieses Horstes nicht gebrütet haben, ist nicht genau zu sagen. Ich nehme an, dass von dem Pärchen, welchem ich im v. J. 1 Ei nahm (s. p. 66), und von dem das Weibchen ein jüngerer Vogel war, ein Individuum umgekommen ist, worüber ich von den Jägern keine Auskunft erlangen konnte, und dass von den andern 3 Adlern noch keiner brutfähig ist. Ob im künftigen Jahre diese Adler legen werden, will ich zur Zeit mittheilen.

Doch nun zu zwei andern in der Naum. p. 62—64 erwähnten Seeadlerpärchen. Am zweiten Tage nach meiner Ankunft in Ueckermünde, 19. März, gehe ich mit meinem Bruder zur Jäckemühler Forst (Mönkebuder Revier), um die Horste zu untersuchen. Da das eine Pärchen zwei Horste hatte, mussten beide besucht werden; zu unserem nicht geringen Erstaunen finden wir *Aquila albicilla* auf dem seit 1849 nicht mehr besetzten, nur 61 Fuss hohen Horste brütend, dagegen war der neu gebaute, im vorigen Jahr zuerst benutzte, leer. Am 21. liess ich den Horst ersteigen; er enthielt einen Rehfuss und zwei Eier, von denen das eine ein interessantes und seltenes Exemplar meiner Sammlung ist, da es nämlich mit ganz deutlichen Schaalenflecken und Strichen verziert ist. Jedes Ei wog unbebrütet $9\frac{3}{8}$ Loth. — Am 19. März gingen wir ferner zu dem andern p. 63 und 64 erwähnten Horste, von dem das Weibchen erlegt war. Wir nähern uns vorsichtig, finden aber keinen Adler; jedoch Spuren davon, dass sich ein Adler dort aufgehalten hat. Am 25. begab ich mich wiederum zum Horste, und fand ihn wiederum nicht besetzt, obgleich das starke Schneegestöber den Adler an denselben hätte fesseln müssen. Ich gab die Hoffnung, aus diesem Horste Eier zu erhalten, schon auf, aber die innere Ueberzeugung, dass die gewiss schon im vorigen Jahr vom Adlermännchen angenommene

neue Gattin legen werde, fachte die Hoffnung wieder an. Am 7. April, als ich eine kleine Fussreise von Ueckermünde nach Demmin, Loitz, Greifswald und Anklam beendigte, machte ich einen Abstecher zu diesem Seeadlerhorste, und siehe da! das brütende Weibchen flog herab. Am 10. April liess ich den Horst ersteigen und erhielt zwei fast unbebrütete fleckenlose Eier, von denen das eine $7\frac{1}{2}$ Loth, das andere $7\frac{1}{4}$ Loth wog, also bedeutend leichter als die Eier von einem älteren Weibchen. (Am 9. April v. J. enthielt der Horst schon zwei mehrere Tage alte Jungen.) — Am 22. März begab ich mich allein zur Vogelsanger Forst, um das dort jährlich nistende Seeadlerpärchen auszukundschaften. Die alten Horste standen leer, und nun war keine Spur zu finden. Halb verzagt (ich fand nur den Horst eines Raben auf einer Kiefer, die am folgenden Tage schon abgehauen war) wandere ich einen Bergrücken entlang, der mit starken Kiefern bestanden ist, als ich, plötzlich durch das geräuschvolle Fortfliegen eines Adlers aufmerksam gemacht, einen neu angelegten Horst bemerkte; das Weibchen musste also schon brüten, und um es zu beobachten, wartete ich noch eine halbe Stunde. Wie der Adler in der Nähe des Horstes umherflog, trug sich ein interessantes Schauspiel zu. Es kam nämlich ein Wanderfalkenpärchen, das mich schon den ganzen Nachmittag mit seinem klagenden Paarungsgeschrei belustigt hatte, herbei, und begann seine Neckereien mit dem Seeadler, der nur einmal einen dumpfen Ton von sich gab, als beide Falken nach ihm stiessen. Am folgenden Tage, den 23. März, ging ich in Begleitung meines Bruders und Kletterers zu derselben Forst; der 69 Fuss hoch stehende Horst wird ersteigen und die Eier gut eingepackt heruntergelassen. Aber wie gross war mein Erstaunen, als ich zum ersten Male 3 Eier aus einem Horste erblickte, und zwar gesellte sich zu diesem Glücke noch ein zweites, denn von den 3 Eiern war das grösste schön gefleckt; es liegt in meiner Sammlung, und wog wenig bebrütet $8\frac{3}{4}$ Loth, das zweite wog $8\frac{3}{8}$ Loth, das dritte $7\frac{15}{16}$ Loth. Das dritte Exemplar habe ich dem zoologischen Museum zu Berlin überlassen.

Nun zu dem am 16. März neu aufgefundenen Horste. Auf einer Excursion, die ich am 14. April begann, kam ich mit meinem Kletterer am 15. nach dem Ziegenortter Revier zum Seeadlerhorste. Wir gehen unter den Baum und finden einige Spuren von den Excrementen des Adlers, der erst nach mehrmaligem Klopfen vom Horste flog. Die Kiefer wurde erstiegen, doch kostete es ungefähr eine Stunde Zeit, bis es

dem Kletterer gelang, durch Abreißen vom Horste die 3 Eier zu erreichen, von denen 2 stark bebrütet, das dritte faul war. Das grösste wog $9\frac{1}{8}$ Loth, welches Exemplar in meiner Sammlung ist, das zweite und dritte wog jedes $8\frac{5}{8}$ Loth.

Am 16. April besuchte ich in der Stolzenburger Forst den Seeadlerhorst, auf dem der Adler am 21. März brütend gefunden wurde. Doch nun war der Horst verlassen, das Pärchen verschwunden; wahrscheinlich ist der eine von den Adlern erlegt worden.

Der Conservator Dr. Schilling zu Greifswald will in einem Seeadlerhorste sogar 4 Junge gefunden haben.

Aquila naevia. Da in diesem Frühjahr in Pommern das Wetter sehr rauh war und zuweilen Schnee fiel, der erst am 21. und 22. April im Walde verschwand, so war der Zug der Vögel sehr unregelmässig, eben so war es auch mit der Legezeit des Schreiadlers. Am 30. April, als ich von einer Excursion nach der Eggesiner Forst heimkehrte, suche ich in der Vogelsanger Forst ein Terrain ab, welches mit Eichen und Buchen bestanden und auf einer Seite von Kiefern, auf der andern von einer Wiese des Eggesiner See's eingeschlossen ist. Hier fand ich auf einer Kiefer einen neu angelegten Schreiadlerhorst. Da derselbe leicht zu erreichen war, steige ich hinauf und finde schon 1 Ei, welches frisch gelégt war. Nach einigem Ueberlegen nehme ich das Ei mit, hoffend, dass der Adler das zweite doch noch in den Horst legen werde. Jedoch ich hatte mich sehr getäuscht, denn als ich ihn am 5. Juni nochmals erstieg, fand ich ihn leer. Das Ei wog $6\frac{1}{8}$ Loth; ich habe es dem zoologischen Museum zu Berlin überlassen. Die Adler dieses Horstes habe ich gar nicht gesehen.

Am 4. Mai besuchte ich in der Mönkebuder Forst einen alten Horst, der 20 Fuss hoch auf einer verkrüppelten Eiche am Bruche stand. In einiger Entfernung sehe ich einen Vogel auf dem Horste liegen, den ich sogleich für einen Schreiadler hielt. Ich gehe heran und klopfe, doch der Vogel rührt sich nicht. Als ich aber Ernst machte und hinaufkletterte, flog Aq. naevia herunter und setzte sich 30 Schritte entfernt auf den Gipfel eines Baumes, doch bald entfernte er sich und zeigte sich nicht wieder. Der Horst enthielt 1 schönes Ei, welches ganz mit Lilaflecken dicht bedeckt war. Da ich in meiner Sammlung ein solches Exemplar noch nicht besass, so habe ich es behalten. Der Adler hatte es schon einige Tage bebrütet; es wog $6\frac{3}{4}$ Loth. — Am 5. Mai enthielten zwei Schreiadlerhorste in der Riether Forst noch kein Ei. Am

8. Mai liess ich in der Jädkemühler Forst (die Zahl der Schreiadlerpärchen nimmt hier wieder zu, da sie nicht mehr so heftig verfolgt werden wie früher) mehrere Horste untersuchen, doch keiner enthielt Eier; ebenso am 9. die in der Eggesiner Forst. Dagegen hatten die Schreiadler in der Stolzenburger und Falkenwelder Forst theilweise gelegt, denn durch meinen Sammler erhielt ich am 11. Mai 22 Eier, von denen ich nur zwei für meine Sammlung bestimmt habe, die übrigen aber Freunden der Oologie überlassen will. Am 23. Mai fand ich bei Berlin einen Schreiadlerhorst auf einer Birke; er enthielt ein schönes Ei, welches nur sehr wenig angebrütet war.

Aquila haliaetos. Auch auf die Legezeit dieses Adlers hat die rauhe Witterung einen grossen Einfluss geübt. Am 12. April sah ich in der Eggesiner Forst den ersten Vogel dieser Art über einem Schlage fliegen. Da er unaufhörlich schrie und hoch umherflog, so glaubte ich, er würde seinen Horst, der die Spitze einer grossen Kiefer eingenommen hatte und im Winter fast ganz heruntergeworfen war, wieder aufbauen. Doch am 16. April war kein Adler in der Nähe des Nistplatzes zu hören. Am 28. traf ich aber beide Adler mit dem Bauen des Horstes beschäftigt; am 2. Mai war er schon fertig. Als ich am 9. den Horst ersteigen lassen will, sind beide Adler verschwunden. Ein Jäger hatte ein Individuum erschossen. Von einem andern Pärchen in der Eggesiner Forst wurde auch das Weibchen auf dem Horste überrascht und erschossen; am 2. Mai sah ich mit meinen Begleitern von demselben einen Fischadler fliegen. Auf Zureden liess ich die Kiefer ersteigen, doch vergeblich.

Ein andres Pärchen in der Eggesiner Forst fand ich am 25. April am Horste, auf dem am 29. die Adler brüteten. Um die Eier zu holen, begab ich mich am 2. Mai hin. In einiger Entfernung sehen wir einen Fischadler scheu wegfliegen, wir gehen näher und finden am Fusse des Baumes das vor einer halben Stunde vom Horste erlegte Weibchen, das ich mitnahm und abbalgte. Der Horst, welcher auf einem wagerechten starken Zweige angelegt war, wurde erreicht und die drei Eier, welche eine röthliche Grundfarbe haben, heruntergelassen. Das eine Ei wog unbebrütet 5 Loth, das zweite $4\frac{7}{8}$ Loth, das dritte mit etwas hellerer Spitze wog $4\frac{3}{4}$ Loth; das letzte Exemplar befindet sich in meiner Sammlung. Ob dieser Horst im künftigen Jahre besetzt sein wird, was ich glaube, werde ich zur Zeit mittheilen. Er wurde im vorigen Jahre von meinem Vetter entdeckt, als er schon Junge enthielt.

Einen andern sehr alten im vorigen Jahre entdeckten Horst besuchte

ich am 29. April. Der Fischadler brütete schon so fest, dass wir ihn durch Klopfen heruntertrieben. Dieser Horst, der höchste, den ich gesehen, stand in einem Stangengehölze auf einer mässig starken, aber sehr hohen Kiefer, deren äusserste Spitze trocken war. Der Horst war der höchste Punkt des Baumes. Schon im vorigen Jahre haben sich Jäger bemüht, den Adler beim Horste zu erlegen, doch immer vergebens, da er durch Klopfen aufgeschreckt stets senkrecht hoch geflogen ist, so dass das Geschoss ihn nie hat erreichen können. In diesem Jahre war nur ein vergeblicher Schuss nach ihm gethan worden. Am 2. Mai zog ich aus, den Horst ersteigen zu lassen, doch umsonst; erst am 9. gelang es, die untersten Zweige des Baumes zu erreichen. Mein Kletterer steigt so hoch als er kommen kann und nähert sich dem Horste bis auf 3—4', doch weiter durfte er sich nicht wagen, da er den Stamm mit einer Hand fast umspannen und ihn leicht durchhauen könnte. Nach wenigen Minuten musste der Horst seinen hohen Standort verlassen und fiel zur Erde; die drei schon stark bebrüteten Eier waren zerbrochen.

Der Fischadlerhorst, welcher in der Mitte eines Bruches der Vogel-sanger Forst stand (s. Naum. II. p. 71) und von dem ich 1850 und 51 drei Eier erhielt, ist in diesem Frühjahr heruntergebrochen. Das Pärchen war dort verschwunden und hatte wahrscheinlich einen andern Horst in derselben Forst in Besitz genommen. Am 12. April traf ich dort zwei Paare am Horste; das eine nahe am Eggesiner See hielt ich für das aus dem Bruche ($\frac{1}{8}$ Meile entfernt), was aber nicht richtig war, wie es sich später auswies. Hingegen glaube ich jetzt, dass das andre $\frac{1}{4}$ Meile entfernte dasselbe gewesen ist. Da das Pärchen am 5. und 16. Mai noch nicht gelegt hatte, kann ich nichts Bestimmtes hierüber sagen. Ob das Pärchen noch später gelegt hat, weiss ich zur Zeit noch nicht.

Das Pärchen, welches den Horst auf der Eiche am See (ich erhielt aus demselben am 18. Mai 1850 drei Eier) in Besitz genommen hatte, ist ein jüngeres. Am 25. April vorigen Jahrs besuchte ich mit dem Herrn Pässler den Horst, fanden aber keinen Adler dort, glaubten daher, er würde unbesetzt bleiben. Mehrere Wochen später sieht mein Freund Berndt einen Fischadler von demselben fliegen; er steigt hinauf und findet ein Ei, welches er liegen lässt, damit das Weibchen noch mehr legen soll. Nach einigen Tagen steigt er wieder hinauf und erhält nur das eine Ei, welches sich jetzt in seiner Sammlung befindet. Es ist sehr gestreckt und so klein, dass ich es für nicht vollständig ausgebildet hielt und schon glaubte, dass das Weibchen, dem ich am 27. April vorigen

Jahrs drei Eier nahm, zum zweiten Male gelegt hätte, und dass das Ei daher so klein wäre, wie es im vorigen Jahre meinem Kletterer mit einem Schreiadler begegnet ist (s. Naum. II. p. 69 Abs. 1). Doch in diesem Frühjahr wurde ich eines Andern belehrt. Am 12. April traf ich beide Adler an demselben Horste, ebenso am 17. Am 26. war das Pärchen fort vom Horste; zwei Paare von *Milvus ater* flogen um denselben herum und hatten die Adler vertrieben, die ich in der Nähe einen andern, sehr alten Horst (wahrscheinlich hat diesen ein *Aq. álbicilla* erbaut; 1847 fand ich ihn, bisher war er noch nicht benutzt worden) ausbauend fand. Am 2. Mai stieg mein Kletterer hinauf und fand zwei Eier, die er liegen liess, damit der Adler noch das dritte legen sollte. Am 5. stieg er wieder hinauf und erhielt nur die zwei Eier, welche sich beide in meiner Sammlung befinden. Das eine ist ebenso gezeichnet und geformt wie das Ei, welches mein Freund im vorigen Jahre von diesem Pärchen erhielt, es ist vielleicht um ein Weniges grösser; das andre ist über und über lila gefleckt und gestrichelt; letzteres wog unbebrütet $4\frac{3}{4}$ Loth, ersteres $4\frac{1}{2}$ Loth. Das Weibchen ist nach meiner Meinung ein junges, da es im vorigen Jahre nur ein Ei, in diesem Jahre zwei kleine Eier gelegt hat. Wie viel es im kommenden Jahre legen wird, werde ich mittheilen, falls es wiederkommen sollte, wofür man bei dem Fischadler nicht immer gut sagen kann, da er leichter seinen Nistplatz verlässt, als der Seeadler.

Zwei schöne Fischadlereier meiner Sammlung sind im vorigen Jahre Anfang Mai in der Eggesiner Forst durch einen Hirtenknaben von einem neu erbauten Horste, den ich am 27. April mit dem Herrn Pässler besucht hatte, aber nicht ersteigen liess, genommen und einem Lehrer in einem Dorfe gebracht worden. Durch Tausch brachte ich beide, sehr verschieden gezeichnete Eier in meinen Besitz. Der Horst war in diesem Jahre wieder verschwunden sammt dem Pärchen.

Ueber die Fischadlerpärchen in der Stolzenburger und Falkenwalder Forst kann ich keine genauen Nachrichten mittheilen; einige Eier hat mein Sammler dort ausgenommen.

Berlin, im Juni 1852.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1853

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Krüper Theobald Johannes

Artikel/Article: [Die Adler Pommerns. 39-46](#)